Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 51 (1980)

Heft: 11

Rubrik: Der Markt empfiehlt…

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

währt und erfreut sich einer regen und anhaltenden Nachfrage. Er entspricht also einem echten Bedürfnis. Rund 60 Fahrerinnen und einige Fahrer (pensionierte Herren) bedienen zirka 30 Haushalte. Gerichte, die bereits am Vortag zubereitet werden, können in kleinen Oefen, die für ein geringes monatliches Entgelt zur Verfügung stehen, aufgewärmt werden. Die Kost ist vollwertig. Selbstkostenpreis Fr. 5.—.

Die heilpädagogische Vereinigung **Rorschach** eröffnete ein Wohnheim zugunsten Geistigbehinderter. Heimleiterehepaar W. und G. Kern bemüht sich, den Behinderten, die tagsüber in der geschützten Werkstätte arbeiten, ein Heim zu bieten. 6—8 Plätze.

Zürich

Im «Neuthal» bei **Bäretswil** ist eine Rehabilitationsstätte für drogensüchtige Jugendliche aus dem Limmattal geplant, für voraussichtlich zehn Erwachsene und acht Jugendliche. Der letzte Entscheid steht noch aus.

Der kürzlich gegründete Verein «Arche» führt im ehemaligen «Heimgarten» in **Bülach** ein therapeutisches Heim für entzugswillige Drogenabhängige. Wegen der umstrittenen Person ihres Initianten «Patrick» war diese Station massiv in Misskredit geraten. Die neue Trägerschaft hat sich endgültig von ihm gelöst und setzt grosse Hoffnung in ihr Konzept, Drogensüchtige zu resozialisieren. Zurzeit betreuen die Team-Mitglieder (2 Psychologinnen, 1 Psychiatriepfleger, 1 Animator und 2 Teilzeitmitarbeiterinnen in der Landwirtschaft) fünf Bewohner und zwei Bewohnerinnen, von denen sich ihrer sechs freiwillig, einer unfreiwillig, zu dieser Therapie entschlossen haben. Jeder Bewerber muss vor der Aufnahme ein langes Prozedere durchstehen, zum Beispiel einen 14tägigen Drogenentzug in der Psychiatrischen Klinik Embrach. Vor dem Eintritt muss jeder Bewohner einen Vertrag unterschreiben und sich mit dem therapeutischen Konzept und der Hausordnung einverstanden erklären. Das Dreistufenprogramm dauert zirka 1½ Jahre und wirkt auf Aussenstehende oft sehr hart (zum Beispiel vier Monate Kontaktlosigkeit zur Umwelt). Später wird es gelokkert.

Seit dem 19. Mai dieses Jahres sind im Krankenheim **Wülflingen** die rosafarben (Berufskleidung) gekleideten freiwilligen Krankenhelferinnen tätig. IDEM bedeutet: **I**m **D**ienst **E**ines **M**itmenschen. Bis heute konnten in Wülflingen 24 Frauen für solche Dienste gewonnen werden, im «Adlergarten» 25, im Kantonsspital 67.

Das Werkheim **Uster** durfte im August und September in Betrieb genommen und eingeweiht werden (1. die Werkstatt, 2. das Wohnheim). Es ist dies ein Gemeinschaftswerk des Zürcher Oberlandes und des oberen Tösstales und bietet Geistigbehinderten 45 Wohnräume und 70 geschützte Arbeitsplätze an.

In **Wald** stellte sich das Alters- und Pflegeheim «Grünegg» den Besuchern am Tag der offenen Tür vor. Die jugendlichen Heimleiter, Ruth und Karl Diener, erzählten erfreut, dass sie von den alten Pensionären wie Engelkinder angenommen worden seien und dass sie diese Arbeit im persönlichen Glauben an Jesus Christus angenommen hätten. Das Heim bietet 27 Pflegebetten in acht Doppel- und Einzelzimmern an. Taxen: Fr. 88.— pro Tag. Altersheimpensionäre zahlen Fr. 33.— bis 38.—. Hausordnung besteht keine, die private Sphäre wird gewahrt. Das Heim wird im evangelischen Sinn geführt. Alle Konfessionen.

Das «Friedheim» in **Bubikon** hat sich seit seinen Anfängen in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts von der «Rettungsanstalt für verlorene, im moralischen Sinn irgendwie schuldig gewordene Zöglinge» über das «Erziehungsheim» — mit seiner Betonung der Erziehung zum tüchtigen, selbständigen Glied der Gesellschaft — zum Heim, das auch Heimat und Familie sein will, glücklich durchgemausert. Immer neu sucht man nach dem besten Weg für die Entwicklung und Förderung der 30 Buben.

Die katholische Kirchenstiftung St. Anton beabsichtigt, ihr Töchterheim «Notburga» in **Hottingen** in ein Altersheim umzubauen.

Das Männerheim «zur Weid», **Rossau-Mettmenstetten** hat seine lange Geschichte. 1912 hatte es einen unguten Ruf als Männerheim für unterstützungsbedürftige Männer, die «infolge ihres unausrottbaren Hanges zur Landstreicherei, zum Bettel, zur Trunksucht und zum Müssiggang der Oeffentlichkeit zur Last fallen». Das Heim wurde im Jahre 1912 mit 15 Pfleglingen in Betrieb genommen — 1917 konnte das neue Hauptgebäude für 60 Männer eröffnet werden. Der Gutsbetrieb wurde arrondiert, auf dem Schwäbrig wurde ein Alpbetrieb hinzu erworben (totales Areal 982 000 m²). Fürsorge, geregelte Arbeit und sinnvolle Beschäftigungstherapie, das sind die drei Grundpfeiler wirksamer Hilfe.
Das Heim ist keine Psychiatrische Klinik, keine geschlossene Trinkerheilanstalt, kein Spital, keine Strafanstalt. Der Eintritt ist freiwillig.

Max Huber, Heimleiter des Pestalozziheimes in **Russikon** berichtet in seinem Jahresbericht über seine Erfahrungen mit seinen geistigbehinderten, schulbildungsfähigen, erziehungsschwierigen Knaben und Mädchen. Was ihn besonders bewegt, ist die Frage nach der Zukunft der Kinder, wenn sie der Schule entwachsen sind. Ihr Wunsch, nach Hause zurückzukehren, ist sehr gross. Ob das aber die geeignetste Lösung ist? Mit der Schaffung der Austrittsklasse versucht man nun, die Burschen und Mädchen noch gezielter auf ihr späteres Leben vorbereiten zu können. Schnupperwochen werden ermöglicht.

Der Markt empfiehlt...

Schweizer Sargfabrik präsentiert europäische Neuheit

Rudolf Egli AG entwickelt neuen Sarg

Die Rudolf Egli AG in Beromünster (LU), grösste Sargfabrik der Schweiz mit vierzig Beschäftigten, hat einen neuen Sarg auf Holz- und Zellulosebasis entwickelt. Diese europäische Neuheit kommt erstmals ohne Rohstoffe aus dem Ausland aus; es werden ausschliesslich einheimische Hölzer verwendet.

Die Rudolf Egli AG wird ihre Neuheit ab Herbst 1980 nach der Beschaffung neuer Fertigungsmaschinen in Serienproduktion herstellen. Der neue Sarg, in schlichter und zugleich eleganter Form, wurde wegen der ständigen Verteuerung sämtlicher Hölzer, vorab der ausländischen, entworfen.

Die Verwendung von ausschliesslich einheimischen Hölzern und der Verzicht auf Bestandteile petrochemischer Provenienz schützt den Hersteller vor grossen Preisschwankungen. Der neue stabile und druckfeste Sarg, der bloss 17,5 Kilogramm gegenüber durchschnittlich 28 Kilogramm bei einem herkömmlichen Produkt wiegt, eignet sich sowohl für Feuer- als auch Erdbestattungen. Mit ihrer preisgünstigeren Neuentwicklung will die Rudolf Egli AG zur Preisstabilität im Bestattungswesen beitragen und zugleich im eigenen Betrieb die Arbeitsplätze sichern. Der Sarg stellt eine europäische Neuheit dar. Die Rudolf Egli AG darf mit der Unterstützung verschiedener schweizerischer Unternehmungen rechnen.